

# RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Rhein-Neckar-Zeitung GmbH, Neugasse 2, 69117 Heidelberg  
Postadresse: 69035 Heidelberg, Postf. 10 45 60, Internet:  
http://www.rnz.de. Erscheint werktäglich in 10 Ausgaben



Geschäftsstelle und Redaktion: 74075 Sinsheim, Postf. 1538  
Tel. Anzeigen u. Vertrieb (0 72 61) 94 40 10, Telefax 94 40 19  
Telefon Redaktion (0 72 61) 94 40 30, Telefax 94 40 39

SINSHEIMER

NACHRICHTEN

68. Jahrgang / Nr. 237

Freitag, 12. Oktober 2012

Einzelpreis 1,50 €

## Eigene Formensprache entwickelt

*Michael Hall und andere Maler der Kraichgauer Kunstwerkstatt stellen im Museum Haus Cajeth in Heidelberg aus*

Von Heide Seele

Jeder, der sich mit den Bildern geistig benachteiligter Menschen beschäftigt, weiß, wie schwierig es für diese in der Vergangenheit oft war, sich durchzusetzen. Aber auch die Beschaffung der benötigten Materialien wie Papier, Farben, Pinsel etc. stellte ein Problem dar. Diese Zeiten sind gottlob vorbei. In der 1986 gegründeten Kraichgauer Kunstwerkstatt zum Beispiel erhalten die mittlerweile elf Maler, geleitet und unterstützt von Werkstattleiter Wolfgang Hübner, den notwendigen Freiraum für ihre kreative und nicht nur therapeutisch wichtige Arbeit.

Diese stellen sie in regelmäßig stattfindenden Ausstellungen im Museum Haus Cajeth in Heidelberg vor. Beredtes Zeugnis für das segensreiche Wirken der Institution liefert auch die jüngste Präsentation in den renovierten und optimal beleuchteten Räumen (inklusive Flur und Treppenhaus) der Stiftung Egon Hassbecker. Sie trägt den Titel „Michael Hall und seine Freunde“ mit dem originellen Zusatzmotto „Wenn's um 8 Uhr klingelt, machen wir Kunst“.

Der 1962 geborene Heidelberger Michael Hall steht im Mittelpunkt der Künstlergruppe, deren Mitglieder im Ate-

lier harmonisch zusammenarbeiten und von denen jeder inzwischen seinen eigenen Stil gefunden hat. Es kommt aber auch vor, dass sie sich ergänzen und beeinflussen wie Karin Mysz, Geschäftsführerin der Stiftung Hassbecker, erläutert. Die Ausstellung, die sie gemeinsam mit Barbara Schulz kuratierte, lässt die unterschiedlichen Handschriften erkennen.

Hall, der zurzeit in Sidney ausstellt und von dem das Kurpfälzische Museum Heidelberg 2005 seinen von ihm angekauften „Museumshund“ als Kunstwerk des Monats vorstellte, setzt ausschließlich harten Farbstift für seine Zeichnungen auf Papier ein, und im Treppenhaus zeigt er auch einige seiner skurrilen Pappmaschee-Plastiken.

Im großen Raum überrascht er mit einer „Bodenseepizza“, die originell und großformatig auf einen Ausflug mit seinem Vater anspielt, bei dem er auf der Insel Mainau in letzter Minute aus dem Wasser gerettet werden konnte. Das Wasser ist bei ihm daher ein wichtiges Motiv.

Ausgeprägten Humor beweist er in seinen 15-teiligen wandfüllenden „Spinnennetzbildern“, die, farblich fein austariert, genauen Ordnungsprinzipien zu



Michael Halls „Königin der Nacht“ ist in Heidelberg zu sehen. Foto: Friederike Hentschel

folgen scheinen. Die vielen Sterne, Kirchen, Tannenwälder faszinieren durch den Reichtum der Formen und üben eine starke Anziehungskraft aus. Sie sind

märchenhaft und erzählerisch, dabei klar strukturiert und fordern mit ihren Details die Sehlust des Betrachters heraus.

Andreas Kretz, der erst im letzten Jahr eine Einzelausstellung im Haus Cajeth veranstaltete, zeigt jetzt erneut eine Auswahl seiner mit flüssigem Acryl gemalten und klar umgrenzten figürlichen Motive, während Michaela Mondelo in ihren etwas blass erscheinenden Farbstiftbildern ihre Faszination von Zeitschriften dokumentiert, etwa bei den diskutierenden Frauen mit ihrem ausgeprägten Spiel der Finger.

Hans Schön beweist in seinen Tusche-Arbeiten auf Aquarellpapier seine Liebe zum Detail, zum Beispiel bei den Zirkusszenen, während Ulrike Welz in einem geduldigen Arbeitsprozess ihre von ausgeprägtem Farbgefühl bestimmten, primär figürlich ausgerichteten Ölpastelle auf Karton malt. Auch Rosemarie Hübner verwendet Ölpastellkreide und hat für ihre Naturdarstellungen eine eigene Formensprache entwickelt.

Info: „Michael Hall und Freunde“ im Museum Haus Cajeth Heidelberg, Haspeltgasse 12. Eröffnung heute, 12. Oktober, 19 Uhr. Sie läuft bis 1. März.

## PRIMITIVE MALEREI – SPUREN DER SEELE

30 JAHRE MUSEUM CAJETH IN HEIDELBERG  
MICHAEL HALL UND FREUNDE

*„Die wahre Kunst ist immer da, wo man sie nicht erwartet“ – lässt man die trubelige, von Touristen gefüllte Heidelberger Hauptstrasse hinter sich und betritt in der ruhigen Haspelgasse 12 Hassbeckers Galerie- und Buchhandlung, dann werden die Worte des Malers Jean Dubuffet nur all zu lebendig.*

Zunächst entdeckt man Bücher über Bücher im 1735 erbauten Bürgerhaus Cajeth, heute einem der sehenswertesten Baudenkmäler der Stadt, doch fast im gleichen Moment wird der Blick auf die farbenprächtigen Bilder an den Wänden gelenkt. Sie zeigen Menschen, Tiere, Häuser, Landschaften, Phantasiefiguren in eigenwilligen aber ausdrucksstarken Formen, Farben, Strukturen und Mustern. Bisweilen mit bizarren Kausalitäten, verschobenen Proportionen, überraschenden Interpretationen und großer Liebe zum Detail. Immer wieder entdeckt der Betrachter Neues, jede Ansicht eröffnet weitere Blickwinkel und Perspektiven. Sie berühren - und schnell wird deutlich, sie sind viel mehr als Farben, Formen und Figuren, mehr als Linienführung, Farbgebung und Technik. Sie erzählen auf besondere, emotionale Weise Geschichten, Geschichten der Menschen, die sie geschaffen haben.

Das Museum Haus Cajeth beherbergt seit 1982 Hassbeckers bemerkenswerte Sammlung Primitive Malerei im 20. Jahrhundert. Werke, die der Sammler Egon Hassbecker in ganz Europa zusammengetragen hat. Genau wie die weltberühmte Sammlung Prinzhorn der Psychiatrischen Klinik bewahrt sie Arbeiten von Menschen, die am Rande der Gesellschaft leben oder lebten. Heute unter den Begriffen Outsider Art oder nach Jean Dubuffet Art Brut (Kunst der ungeschulten Maler) eingeordnet, lassen sich die Werke der Grenzgänger aber keineswegs so einfach in ein Schemata pressen. Die kraftvollen, ausdrucksstarken Arbeiten, aus innerem Antrieb geschaffen, folgen ganz individuellen, ästhetischen Gesetzen, orientieren sich nicht an Vorbildern der Kunstgeschichte. Die Künstler, meist ohne jegliche akademische Ausbildung, bewegen sich fern des kommerziellen Kunstbetriebs, ordnen sich nicht den modernen Gesetzmäßigkeiten der Kunst unter, wollen sich nicht anpassen. Ihre Werke sind spontan, eigenwillig, intuitiv, energie- und kraftvoll. Sie haben eine ganz eigene Bildsprache, sind Ausdruck innerer Persönlichkeit und Verarbeitung gelebter Erlebnisse. Spuren der Seele, so beschrieb Ruth Tesmar, Professorin für Ästhetische Praxis an der Humboldt-Universität Berlin, sehr treffend diese außergewöhnliche Form der Kunst.



Michael Hall, Hunde werfen Schneebälle, 2010, Farbstifte

Anlässlich seines 30jährigen Jubiläums zeigt das Museum Haus Cajeth ab 12. Oktober die Ausstellung Michael Hall und Freunde. Über 100 Werke von Künstlern der Kraichgauer Kunstwerkstatt werden zu sehen sein, deren Arbeiten bereits in vielen Städten Europas gezeigt wurden und in bedeutenden Sammlungen vorwiegend der Outsider Art und Art Brut vertreten sind. Die ausgestellten Bilder, die alle im Ambiente des Kraichgauer Ateliers entstanden sind, spiegeln auf besondere Weise die Vitalität und Lebensfreude der Künstler wieder. Sie sind ihr Ausdruck authentischer Erlebnisse, Träume und Phantasien, die unter Einsatz verschiedenster Techniken und Materialien eindrucksvoll auf Papier gebracht sind. Daher hat jeder einen ganz eigenen unverkennbaren Stil entwickelt.

Charakteristisch für Michael Halls Arbeiten auf Papier beispielsweise sind vertikale Schraffurschichten harter Farbstifte, die er zu feinen zweidimensionalen Farbflächen anlegt. Motive, Raumaufteilung, Formen, Figuren und Proportionen unterliegen dabei, wie auch bei den anderen Künstlern ganz typisch, seiner individuellen ästhetischen Ordnung und Vorstellung. Andreas Kretz farbenfrohe Tempera- und Acrylfiguren wecken unwillkürlich Assoziationen an James Rizzi's Arbeiten voller knalliger Farben und witziger Figuren. Mit ihrem stark ausgeprägten Farbempfinden zeichnet Ulrike Welz hingegen mit Pastell-Ölkreide wunderbar farbharmische Bilder mit stimmigen Kontrasten und einem spielerischen Wechsel von Linien

und Flächen. Hans Schön liebt die detailgetreue Wiedergabe seiner Sicht der Welt und so entstehen dicht gefüllte ausdrucksstarke Bildgeschichten. Rosemarie Hübners und Michela Mondelos Arbeiten eröffnen weitere Facetten der Ausstellung. Hübners Pastell-Öl Arbeiten beeindruckt durch eine eher einfachere Formensprache, die den Bildern aber eine besondere Intensität verleihen, wohingegen die farblich blässeren Zeichnungen Mondelos ihre Ausdrucksstärke über die Darstellung von Menschen in unterschiedlichen Situationen gewinnen.

Mittlerweile haben sich alle Künstlerinnen und Künstler zu selbstbewussten Persönlichkeiten entwickelt, was die bemerkenswerte Ausstellung um Michael Hall und seine Freunde deutlich werden lässt. Einmal mehr zeigt sich das feinfühlig-künstlerische Gespür von Egon Hassbecker und Barbara Schulz. Für ihn und seine Partnerin gehören Künstler und Werk unlösbar zusammen, beide interessieren und faszinieren nicht nur die Bildern, sondern auch die Geschichten dahinter.

Ingrun Salzmann

**Michael Hall und Freunde**  
12. Oktober 2012 bis 2. März 2013  
Museum Haus Cajeth, Heidelberg  
[www.cajeth.de](http://www.cajeth.de)